

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: R. G. Fischer Verlag, Postfach 11, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Papier in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. — Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 27. November 1989

Blatt 2691

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Aus Frankfurter Sicht: Wien wird zentrale europäische Funktion bekommen (2692/FS: 24.11.)
- Ehrung für sozial engagierte Bürger (2693/FS: 24.11.)
- „... und keiner hat davon gewußt“ — Veranstaltungsreihe in der VHS Hietzing (2694/FS: 25.11.)
- Junge Gemeindebedienstete zu Gast bei „Phantom der Oper“ (2696/FS: 26.11.)
- Abschlußfeier für Lehrlinge der Stadt Wien (2696)
- Bezirksvorsteher Franz Weber gestorben (2698)
- Ehrenzeichen für internationalen Arbeitgeberfunktionär (2699)
- ÖVP für vermehrten Garagenbau in den Innenbezirken (2700)
- Zilk und Häupl präsentieren Müll-Objekt (2701)
- Gesundheitsförderung im Krankenhaus (2702/2703)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Symposium und Pressekonferenz „15 Jahre Gebietsbetreuungen“ (nur FS)
- Mittwoch Pressekonferenz Teerag-Asdag AG (nur FS)

Kultur:

- Anzengruber-Ausstellung der Stadtbibliothek (2695/FS: 26.11.)
- Am Mittwoch Wiener Vorlesungen (2697)
- Diskussion „100 Jahre österreichische Frauenbewegung“ im Historischen Museum (2697)
- 300. Aufführung von „Les Misérables“ (2697)

Aus Frankfurter Sicht: Wien wird zentrale europäische Funktion bekommen

Bereits am 24. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Wien wird aufgrund der Entwicklungen im Osten sehr rasch verstärkte gesamteuropäische Bedeutung bekommen, die seiner historischen Funktion entspricht. So charakterisierte heute der Frankfurter Planungsdezernent Dr. Martin WENTZ in einem gemeinsamen Pressegespräch mit seinem Wiener Amtskollegen Dr. Hannes SWOBODA die künftige Entwicklung der Bundeshauptstadt aus Frankfurter Sicht.

Der Planungsdezernent, der sich auf Informationsbesuche in Wien befindet und insbesondere Wiens Wohnbau-Planung als Vorbild für Frankfurt nannte, schilderte im Pressegespräch die Hauptprobleme der Frankfurter Stadtentwicklung, die angesichts der möglichen Entwicklungen Wiens auch für diese Stadt an Bedeutung gewinnen könnten.

Der Investitionsdruck erschüttert das gesamte Frankfurter Stadtgefüge. Dem ist aus der Sicht der neuen rot-grünen Mehrheit in drei Punkten zu begegnen:

- durch eine starke Willensbildung seitens der Stadt
- durch intensive Planung im Wohnbau (wobei Wien Vorbild ist)
- durch eine Verkehrspolitik, die rigoros den Individualverkehr einschränkt auf ein verbessertes Netz des öffentlichen Verkehrs baut und unter anderem flächendeckend Tempo 30-Zonen in Wohngebieten sowie „Parkpickerl“ für Bewohner vorsieht.

Planungsstadtrat Dr. Swoboda sagte im Zusammenhang mit den EXPO-Planungen, daß er dem bevorstehenden Investitionsdruck durch gezielte Bodenkäufe und eine gezielte Vergabe an Investoren (durch den Bodenbereitstellungsfonds und den Wirtschaftsförderungsfonds) vorbeugen will. Die bereits jetzt auftretenden Mega-Investoren dürften keinesfalls die Stadtentwicklung beeinflussen. (Forts. mgl.) lf/gg

Ehrung für sozial engagierte Bürger

Wien, 24.11. (RK-LOKAL) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses überreichte Freitag nachmittag Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Oberamtsrätin Edith ZENISEK. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Altenseelsorger Johannes BUTSCHEK, mit der Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Bronze wurden Dkfm. Dr. Erich GRAF, Elisabeth GRÜNDL und Lucia SCHIEFTHALER ausgezeichnet.

Edith Zenisek begann 1951 ihre Tätigkeit im Jugendamt der Stadt Wien. Sie erwarb sich um die „Gemeinwesenarbeit“ und später um die Organisation wichtiger Enqueten wie „Moderne Familienfürsorge“, „Pflegekinder“, „Mutterberatung“ oder „Sozialarbeit im Dienste der Familie“ große Verdienste. Auch wirkte sie bei der Verwirklichung wichtiger Neuerungen auf dem Gebiet der Sozialarbeit wesentlich mit.

Johannes Butscek ist seit September 1978 im Auftrag der Evangelischen Kirche als Seelsorger im Pflegeheim und im Krankenhaus Lainz tätig.

Dkfm. Dr. Erich Graf stellt sein umfangreiches Wissen seit zehn Jahren dem gemeinnützigen Verein „Hilfe für Behinderte“ unentgeltlich zur Verfügung.

Elisabeth Gründl gehört der christlichen Kirchengemeinde Endresstraße 59 an, und ist Vorstandsmitglied im „Therapiezentrum für halbseitig Gelähmte“.

Lucia Schiefthaler ist Physiotherapeutin, arbeitete im Wilhelminenspital mit Kindern, die an den Folgeerscheinungen der Kinderlähmung litten, und richtete ein erfolgreiches Therapiezentrum in der Rudolf-Zeller-Gasse ein. (Schluß) ull/rr

Bereits am 24. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

„.... und keiner hat davon gewußt“ – Veranstaltungsreihe in der VHS Hietzing

Ausstellung in der Volkshochschule noch bis 20. Dezember

Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Das offizielle Gedenkjahr ist zwar bereits vorbei. In der Volkshochschule Hietzing will man die Ereignisse von 1938 und der folgenden Jahren aber jetzt nicht einfach abhaken. Deshalb werden dort, in der Hofwiesengasse 48, noch bis 20. Dezember die Ausstellung „Aus Nachbarn wurden Juden“ und „Schöne Zeiten“ gezeigt. Sie sind Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr frei zugänglich. Parallel dazu gibt es unter dem Titel „.... und keiner hat davon gewußt“ ein Rahmenprogramm.

Die nächste Veranstaltung daraus: Am Dienstag, dem 28. November, um 19 Uhr der Spielfilm „Ein Wagen nach Wien“ über zwei Soldaten, die sich aus den Tschechoslowakei nach Wien absetzen wollen und eine tschechische Frau zwingen, ihnen dabei zu helfen. Der Eintritt kostet 35 Schilling.

Die weiteren Termine:

Donnerstag, 30. November, 19 Uhr: „Und nähme noch Schaden an seiner Seele“ — Katholische Soldaten an der Ostfront;

Dienstag, 5. Dezember, 19 Uhr: „Draußen vor der Tür“ — eine Diskussion über die Situation derer, die immer noch „draußen sind“ — der Kranken, Alten und Fremden;

Donnerstag, 7. Dezember, bereits 18 Uhr: „Fortzeugend Böses muß gebären“ — Diskussion;

Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr: „Salim — ein Traum vom besseren Leben“. Szenen aus dem Alltag eines türkischen Gastarbeiterkindes, gespielt von Schülern der Unterstufe des BRG III;

Donnerstag, 14. Dezember, 19 Uhr: „44 Jahre später“ — hat sich am Umgang mit Juden, Zigeunern, Homosexuellen, den „Anderen“ kaum etwas geändert? — Diskussion;

Freitag, 15. Dezember, 19 Uhr: Wiederholung der Veranstaltung vom 12. Dezember.

Veranstaltet werden die Ausstellungen und das Rahmenprogramm von der Volkshochschule Hietzing, dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik. (Schluß)
ans/szm

Bereits am 25. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Anzengruber-Ausstellung der Stadtbibliothek

Wien, 26.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Unter dem Titel „Ludwig Anzengruber — Ein Klassiker des Volksstückes“ widmet die Wiener Stadt- und Landesbibliothek dem bedeutenden österreichischen Volksdramatiker eine Ausstellung, die bis Februar 1990 auf dem Bibliotheksgang zu sehen ist.

Der äußere Anlaß der Ausstellung ist ein zweifacher Gedenktag, nämlich der 150. Geburtstag und der 100. Todestag des Dichters.

Darüber hinaus soll aber wieder einmal nachdrücklich an einen Mann erinnert werden, der als Reformator des Wiener und österreichischen Volksstückes galt und es zu einem neuen Höhepunkt geführt hat. Diesem Umstand wird allerdings — vor allem seitens der Theaterpraxis — heute nur mehr wenig Beachtung geschenkt.

Unter den zahlreichen handschriftlichen Nachlässen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek (Grillparzer, Raimund, Nestroy, Saar, Ebner-Eschenbach, Karl Kraus, Hochwälder und Torberg, um nur einige wenige herauszugreifen) ist der Nachlaß Anzengrubers nicht nur umfangmäßig einer der größten, sondern gehört auch zu den literaturgeschichtlich wertvollsten Materialbeständen. So ist es für die Wiener Stadt- und Landesbibliothek nur eine selbstverständliche Pflicht, dieser für die österreichische Literaturentwicklung so bedeutenden Persönlichkeit zu gedenken.

Leben und Werk Anzengrubers werden in der Ausstellung ausführlich dokumentiert. Zahlreiche Originalmanuskripte geben Einblick in die dichterische Arbeit des Künstlers. Auch die Umsetzung auf der Bühne und im Film wird durch zahlreiche Exponate wie Theaterzettel, Programme, Szenenbilder etc. illustriert.

Die Ausstellung ist ab sofort bis Februar 1990 von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr (ausgenommen Samstag, Sonn- und Feiertag) im Bibliotheksgang der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, 1082 Wien, Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, Zimmer 333, zu besichtigen. Ein ausführlicher Katalog zur Ausstellung ist kostenlos erhältlich. (Schluß) gab/gg

Bereits am 26. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Junge Gemeindebedienstete zu Gast bei „Phantom der Oper“

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung waren am Samstag abend zu Gast beim „Phantom der Oper“. Damit fand bereits zum 23. Mal im Rahmen der Jugendbetreuung der Stadt Wien ein Theaterbesuch statt, zu dem Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hoheitsverwaltung, der Wiener Stadtwerke, der Kindertagesheime sowie Gärtner und Steinmetze begrüßte.

Der Besuch von Theaterveranstaltungen ist nur ein Teil des kulturellen Betreuungsprogrammes für die jungen Mitarbeiter. Allein im laufenden Jahr fanden 145 Veranstaltungen, Fach- und Bildungsvorträge, Exkursionen und Besichtigungen statt. Mehr als 3.200 junge Mitarbeiter haben an diesen Veranstaltungen teilgenommen. (Schluß) red/gg

Abschlußfeier für Lehrlinge der Stadt Wien

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Abschlußfeier endete heute, Montag, die Ausbildungszeit für 125 Lehrlinge der Stadt Wien. Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalratspräsident Rudolf PÖDER, wiesen in ihren Worten auf die Bedeutung der Stadt Wien als größter Dienstgeber und auf die Funktion der Lehrlingsausbildung hin.

An der Abschlußfeier nahmen auch die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personal sowie mehrere Spitzenbeamte und Vertreter des Stadtschulrates teil. (Schluß) lf/bs

Bereits am 26. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Am Mittwoch Wiener Vorlesungen

Wien, 27.11. (RK-KULTUR) Am kommenden Mittwoch, den 29. November, findet wieder eine Veranstaltung im Rahmen der Wiener Vorlesungen statt. Prof. Dr. Hans CZERMAK, Lena L. GITTER und Christiane LUTZ diskutieren über das Thema „Maria Montessori — Möglichkeiten für eine humanistische Pädagogik heute“.

Die Podiumsdiskussion beginnt um 19 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses; Eintritt frei. (Schluß) ger/rr

Diskussion „100 Jahre österreichische Frauenbewegung“ im Historischen Museum

Wien, 27.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Historischen Museum der Stadt Wien findet am Dienstag, dem 28. November, 19 Uhr, eine Diskussion zum Thema „Bilanz 100 Jahre österreichische Frauenbewegung: gleiche Gesetze — gleiche Chancen?“ statt.

An der Diskussion nehmen Staatssekretärin Johanna DOHNAL, Dr. Anneliese ROHRER („Die Presse“), Dr. Barbara WICHA (Institut für Politikwissenschaft, Salzburg) und Univ.-Prof. Dr. Ruth WODAK (Institut für Sprachwissenschaft, Wien) teil.

Die Podiumsdiskussion findet im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung des Historischen Museums „Aufbruch in das Jahrhundert der Frau? Rosa Mayreder und der Feminismus in Wien“ statt. Das Historische Museum wird eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, 18 Uhr, geöffnet. Um 18.15 Uhr findet eine Kurzführung durch die Ausstellung mit Dr. Reingard WITZMANN statt. (Schluß) gab/gg

300. Aufführung von „Les Misérables“

Wien, 27.11. (RK-KULTUR) Das Musical „Les Misérables“ erlebt in diesen Tagen und Wochen einen regelrechten Publikumsboom. Am vergangenen Samstag wurde im Raimund Theater die 300. Vorstellung gezeigt, und es hat — möglicherweise, so die Vereinigten Bühnen, zusammenhängend mit der Aufbruchstimmung, die derzeit in Teilen Europas herrscht — eine Nachfrage nach Karten eingesetzt, wie sie nicht einmal kurz vor oder nach der Premiere der Fall war. Alle Vorstellungen sind restlos ausverkauft, lange Menschengruppen stehen täglich an der Abendkasse, um vielleicht restliche Stehplatzkarten zu erhalten. Dennoch läuft für „Les Misérables“ der Countdown: Die Revolutionsshow mit der mitreissenden Musik von Claude Michel Schönberg läuft voraussichtlich nur noch bis 31. März 1990. Sollte das Interesse allerdings in jetzigen Ausmaß anhalten, wird eine Verlängerung nicht ausgeschlossen. (Schluß) ull/rr

Bezirksvorsteher Franz Weber gestorben

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Der ehemalige Bezirksvorsteher von Döbling, Franz Weber, ist vergangene Woche nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahr verstorben. Der am 18. November 1910 geborene SPÖ-Bezirkspolitiker war in den Jahren von 1965 bis 1975 Bezirksvorsteher des 19. Bezirkes. (Schluß) red/rr

Ehrenzeichen für internationalen Arbeitgeberfunktionär

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN überreichte Montag im Roten Salon des Wiener Rathauses das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an den Belgier Dr. Jean-Jaques OECHSLIN, der seit 1980 Präsident der Internationalen Arbeitgeberorganisation (IOE) ist. Präsident Dr. Oechslin, ein Fachmann des internationalen Arbeitsrechts und der Sozialgesetzgebung, hat in seinen Funktionen die Interessen Österreichs und auch Wiens unterstützt. (Schluß) emw/bs

ÖVP für vermehrten Garagenbau in den Innenbezirken

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Für eine umfassende Parkraumpolitik sprach sich am Montag LAbg. Dipl.-Ing. Dr. Herlinda ROTHAUER (ÖVP) in einem Pressegespräch aus. Primär sollten Garagen in den dicht verbauten Innenbezirken errichtet werden, wo der größte Stellplatzbedarf bestehe; wobei eine effiziente Überwachung des ruhenden Verkehrs besonders in Gegenden wo bereits Garagenbauten zur Verfügung stehen, die Annahmefähigkeit der Bevölkerung zur Benützung der Garagen erhöhen könnte.

Außerdem sprach sich Rothauer für „Parkpickerln“ in Kurzparkzonen für die Wohnbevölkerung aus, wobei die Kurzparkzonen ausgeweitet werden sollten. Eine rasche Realisierung der Park-and-Ride-Anlagen, vor allem für den Berufspendelverkehr, sei dringend nötig. (Schluß) fk/bs

Zilk und Häupl präsentieren Müll-Objekt

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL öffneten Montag ein riesiges „Weihnachtspaket“ auf dem Platz neben der Oper. Das „Überraschungspaket“ enthielt eine überdimensionale Mülltonne, angefüllt mit den Abfällen einer vierköpfigen Familie, die in einem Jahr anfallen: 1.120 Kilogramm bzw. elf Kubikmeter Müll. Zilk verwies darauf, daß gerade in der Vorweihnachtszeit dieses Müll-Objekt ein bißchen zum Nachdenken anregen sollte.

Häupl erklärte, wie wichtig die Müllvermeidung — angesichts dieser großen Abfallmenge — sei. (Schluß) du/gg

Gesundheitsförderung im Krankenhaus

WHO-Modellprojekt in der Rudolfstiftung

Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wird in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Medizinsoziologie und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein internationales Modellprojekt gestaltet. Unter dem Titel „Gesundheit und Krankenhaus“ sollen unter Einbeziehung des gesamten Krankenhauses — Ärzte, Pflege- und Verwaltungspersonal — Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in einem Krankenhaus erarbeitet beziehungsweise in verschiedenen Teilbereichen modellartig durchgeführt werden. Montag wurde dieses Modellprojekt von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch gemeinsam mit Boltzmann-Institutsleiter Univ.-Prof. Dr. Jürgen M. PELIKAN und Dr. Johannes VANG von der WHO, sowie dem Ärztlichen Direktor der Krankenanstalt Rudolfstiftung Hofrat Dr. Alfred HUBER vorgestellt.

Gesundheit 2000

Das Projekt „Gesundheit und Krankenhaus“ baut auf Zielsetzungen und Strategien der Weltgesundheitsorganisation auf. In Anschluß an die WHO-Strategie „Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“ entwickelte das Regionalbüro für Europa der WHO in den letzten zehn Jahren das Gesundheitsförderungskonzept. Nachdem das erste konkrete Umsetzungsprojekt der Gesundheitsförderungsidee, das „Gesunde Städte“-Projekt (unter Beteiligung Wiens) europaweit erste große Erfolge zeigte, wurde 1988 mit der Entwicklung des zweiten Umsetzungsprojektes „Gesundheitsförderung und Krankenhaus“ begonnen.

Wiener Modellprojekt

Das „Wiener Modellprojekt“ wurde im Juni 1988 von Dr. Ilona KICKBUSCH, Referentin für Gesundheitsförderung in der WHO-Europa, und Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher initiiert. Seine Vorbereitung bzw. Weiterentwicklung erfolgte durch das Ludwig-Boltzmann-Institut für Medizinsoziologie (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Jürgen M. PELIKAN) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hannes VANG, dem Referenten für Krankenhauswesen der WHO-Europa.

Univ.-Prof. Dr. Stacher bezeichnete die Durchführung dieses Projektes mit Unterstützung der WHO als eine neue Chance, das Gesundheitsbewußtsein gerade im Krankenhausbereich nicht nur bei den Patienten, sondern auch beim Spitalspersonal zu wecken bzw. zu fördern. Dazu wird es sicherlich notwendig sein, meinte der Gesundheitsstadtrat, vorhandene Betriebsstrukturen und Abläufe im Spitalsalltag zu durchleuchten bzw. zu verändern.

Laut Univ.-Prof. Dr. Pelikan könnte die Durchführung dieses Modellprojektes auch ein Beitrag zur Wiener Spitalsreform sein und Verbesserungen in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Patientenumwelt und der Zusammenarbeit der einzelnen Berufsgruppen mit sich bringen.

Optimierung der Gesundheitsversorgung

Das Projekt soll sich direkt auf die bestehenden Strukturen des Gesundheitswesens und zwar auf das Leistungszentrum der modernen Medizin, das Krankenhaus, richten, wobei eine Steigerung der Effektivität und Effizienz des Krankenhausbetriebes und damit eine ökonomischere Gestaltung des stationären Akutbereiches angestrebt wird. Mittelfristig ist eine Strukturverbesserung zu erwarten, die sowohl eine Optimierung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des Kranken-

hauses, als auch eine Entlastung des stationären Akutbereiches in der Krankenanstalt mit sich bringen soll.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung im Wiener Gesundheitssystem sollen im ersten Projektjahr schwerpunktmäßig die Arbeitsbedingungen des Personals berücksichtigt werden, während im zweiten Projektjahr vorwiegend die gesundheitsförderliche Gestaltung der Patientensituation im Vordergrund stehen wird. Die Kosten für die Durchführung dieses Modellprojektes belaufen sich auf 5 Millionen Schilling und werden von der Stadt Wien getragen. (Schluß) zi/gg/bs

Forts. von Blatt 2702